

Ökumenischer Sonntag 17. Januar 2016 mit

Einweihung des Erweiterungsbaus

Pfarrer G. Hulin, Pfarrer M. Brunner, Regierungsrat Dr. Lukas Engelberger (Predigt),

L. Grossheutschi, H. Zimmerli-Menzi, G. Sigrist,

Kirchenchor, Leitung J. Weber, Orgel Stefan Pöll

Sollt ich meinem Gott nicht singen...



Hochkonzentriert und voller Überzeugung beim Einsingen bereiteten wir uns auf unseren musikalischen Beitrag vor zum ök. Jubiläums- und Einweihungsgottesdienst.



Allfällige Wackler, Unsicherheiten wegen wegfallender Unterstützung durch Instrumente, (einmal abgesehen von Stefan Pöll an der Orgel !) glichen wir bald überzeugend aus: Klangvoll ertönte das: "Alles was ihr tut " von Buxtehude zum Eingang des Gottesdienstes. Sollen wir als Christen schweben, getragen von den Flügeln des Adlers oder uns eben unten auf der Erde stolpernd auseinander setzen mit allen Problemen, die an uns herangetragen werden? Sicher ist, dass wir dabei nicht allein gelassen werden, sondern auf die Liebe Gottes vertrauen können. So die einführenden Worte durch Michael Brunner "Sollt ich meinem Gott nicht singen", war die Antwort der Gemeinde

In seiner Predigt zu Matthäus 25, 34-40 erinnerte Regierungsrat Lukas Engelberger an den grossen Humanisten Erasmus von Rotterdam, einen Vorreiter der Reformation, der für mehr Religionsfreiheit eintrat. Weder katholische noch lutherische Dogmen sondern Werte wie Toleranz, Frieden und Konkordanz waren oberste Maxime für sein Denken und Tun.

Als aktiver Christ setzt man sich mit Fragen der Solidarität und Gerechtigkeit auseinander aber auch mit der Freiheit. Die Gesundheitspolitik darf sich nicht nur mit Krankenkassenprämien beschäftigen, sondern wie Lukas Engelberger betont auch mit menschlich wichtigen Fragen, bei denen uns unser Glaube helfen kann.

Als Beispiel unter vielen aus unserer Zeit : Darf einem alten Menschen ein Eingriff verwehrt sein, der einem Jungen selbstverständlich gewährt wird? Diese Frage irritiere und müsse mit medizinisch- ethischen Grundsätzen beantwortet werden. Was immer bewahrt werden müsse, das sei die Würde des Menschen als Geschöpf Gottes. Niemand dürfe allein gelassen werden. Dies nicht nur die Aufgabe des Staates, der Spitäler und Heime; wir all sind persönlich aufgerufen zum Sich- um -jemanden -kümmern ,um Anteilnahme und Besuch.

Der Herr sagt nicht: Ich war krank und ihr habt mich geheilt.

Er sagt: ich war krank und ihr habt mich besucht. Dies die Abschluss Worte aus der Predigt.

Unser "Freut euch alle" von J.S. Bach" ertönte überzeugend und mit vollem Schall vom Chor unter Begleitung von Stefan Pöll an der Orgel.

Nach Fürbitten, Segen und Ausgangsspiel begaben sich dann die Anwesenden in den Erweiterungsbau zur Einweihung durch Pfarrer Hulin und Michael Brunner. Zuerst aber ertönte vom Chor "Der Herr ist mein Hirt, mir wird nichts mangeln" mit jubelnder Oberstimme, der die Altistinnen nicht viel entgegen zu setzen hatten...

Alle hielten sich kurz in ihren Ansprachen, denn in der Kirche wartete ein feiner Apéro.

Zuerst aber noch ein Blick ins Spiegelzimmer. Wäre das eine Option für uns zum "Einturnen"?

Alles in allem: Ein schöner Auftritt unseres Chors, wie Jasmine später lobend erwähnen sollte!

Für den Bericht: Susann Arpagaus